

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 44

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

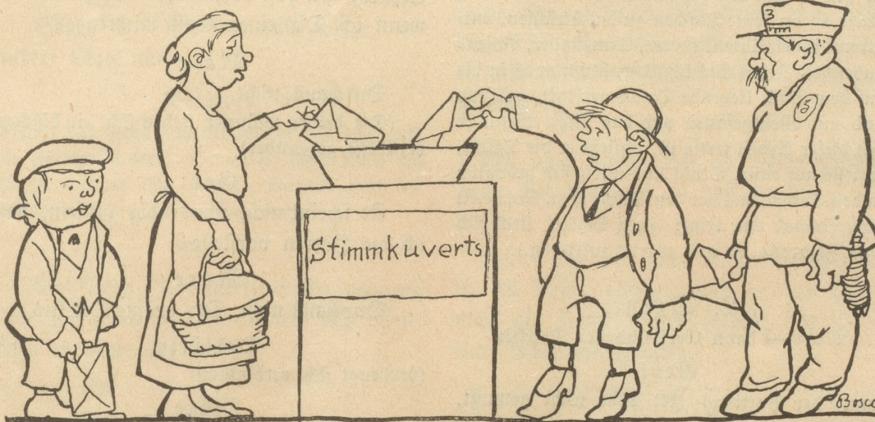
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Laut Zusammenstellung im Statistischen Jahrbuch der Schweiz sind knapp mehr als die Hälfte aller stimmberechtigten Schweizerbürger in dem Maße an unseren Wahlen und Abstimmungen interessiert, daß sie sich die Mühe nehmen, jenseitlich selber mit dem Stimmzettel in der Hand zur Urne zu gehen. Daß gerade diese die ersten wären, die das Maul verreissen würden, wenn sie nicht stimmen dürften, ist ganz selbstverständlich.

gen Güter, die wir besitzen nicht zu schätzen wissen — besonders dann nicht, wenn sie den Staat und uns're Rechte und Pflichten angehen. So werden wir wohl auch in Zukunft mit den 50 Prozent Stimmfleißigen zufrieden sein müssen und froh sein, wenn die andern wenigstens regelmäßig die Stimmabgabe wieder abgeben, ohne daß man ihnen mit Bußen ins Haus kommen müßt.

wie folgt: „Skifahrer, jetzt ist es Zeit, die Brettleinstand zu stellen. Geben Sie uns Bericht, wir holen Sie prompt ab zum Abhobeln, Laufrienen schärfen, Spiken aufziegen, Imprägnieren . . .“ Nun sind wir gespannt darauf, wie viele Skifahrer sich abholen lassen. Es ist schließlich nicht jedermann's Sache, sich abhobeln oder gar imprägnieren zu lassen.



Diesen aber haben wir es zu verdanken, daß wir an Tagen nach der Abstimmung jene eigenartige Völkerwanderung zu den Kreisgebäuden sehen, wie sie unser Freund Bosco hier schildert. Dienstmädchen, Laufbüroschen, Kinder und Urgroßmütter wandeln, mit dem Stimmkuvert bewaffnet durch die Straßen und suchen jenen Ort auf, an dem diese Dokumente, die für die Stimmberechtigung dienen, und in jedem andern Lande in ihrem Werte sicher anerkannt würden, nachträglich noch abgegeben werden können. Es ist kaum anzunehmen, daß es besser wird, wenn man davon spricht. Wir Schweizer sind nun einmal so, daß wir diejeni-

Interessant ist es auch, wenn in einem St. Galler Blatt unter dem Gesamttitle „Schweizerwoche“, kauft Schweizerfabrikate“ in einem Inserat neben Malanser, Maienfelder und Churer auch „Tiroler Spezial- und Leinen-Weine“ und „Alti spumati“ angekündigt werden. Wir wollen hoffen, daß Cattori dieses Inserat nicht zu sehen bekommt, sonst tippt er stehenden Fußes zu Mussolini hin und erzählt ihm, daß die Schweizer ernsthafte Absichten auf größere Teile Oberitaliens haben.

Wenn wir schon von Inseraten sprechen . . . Ein Sporthaus inseriert

Mit unserm neuen Fünfliber geht es wie mit so vielen andern Dingen. Als man seine Hauptaufgabe gerade prägte, stellte sich heraus, daß er nicht allen Anforderungen entsprach, die ein echter Schweizer an einen Fünfliber zu stellen gewohnt ist. Man prägte weiter und suchte gleichzeitig die Prägeförm zu verbessern. Und als man von den 69 Millionen Franken die man in Fünflibern herausgeben wollte, 68 Millionen geprägt hatte, waren endlich die neuen Prägestempel so weit, daß man die letzte Million mit dem neuen verbesserten Prägestempel herstellen konnte. Nun haben wir also in der Schweiz für 69 Millionen Franken neue Fünfliber, von denen $\frac{68}{69}$ stell den Anforderungen nicht entsprechen, während wir glücklich im Besitz eines Neunundsechzigstels aller neuen Fünfliber sind, die als gut angesehen werden dürfen. Da nicht anzunehmen ist, daß die 68 Millionen Franken schlechter Fünfliber trotz all ihrer Mängel im Kurse bleiben, wird geschehen, was man in ähnlichen Fällen überall machen würde. Die Devise heißt: „Meister, die Arbeit ist fertig, soll ich sie gleich flicken?“ Man wird also voraussichtlich die Neuprägung von 68 Millionen Fünflibern langsam aber sicher wieder umprägen. So steuert man in Bern der Arbeitslosigkeit und sorgt dafür, daß die Defizite nicht so rasch von der Bildfläche verschwinden.

paul Altheer

EAU DE COLOGNE

FARINA
AM DOM
Anno 1695

Johann Maria Farina
Metzen am Dom zu Köln

Alleinvertreter für die Schweiz: Dr. GEORG VIELI, Bern

Die Nebelpalter-Druckerei und Verlagsanstalt
E. Löpfe-Benz, Rorschach

liefert als Spezialität Qualitäts-Druckarbeiten in charakteristischem Gepräge. Verlangen Sie bitte Muster, Offerten und Besuch. / Tel. 591

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch
37] brieflichen [Za2917 g

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.

Reklame?
Warum nicht illustriert?
KUSCHELFABRIK
BUSAG AG
BERN

Das ärzte Sudelwetter macht „Haschi“ Kräuter-Wonbons, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650
Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.

FABBRICA TABACCHI in BRISSAGO
DIRETTO: A. BRESSANI GEGRUNDET 1847
Die „Schöpferin der allein echten Brissago-Cigaren mit dem blauen Ring“